

Gedanken zum Tag – Radio Kiepenkerl

Nebensaison

Anna Schierz

Seit 3 Monaten sind wir ständig krank.

Ich bin absolut müde und erschöpft, weil Mutter sein wie 2,5 Fulltime-Jobs ist.

Ziemlich abgekämpft trage ich meinen Sohn mit Fieber herum.

Meine Klamotten sind mit Brei voll geschmiert und vermutlich auch mit Schnotter. So ganz weiß ich es nicht.

Ich habe starke Augenringe und meine Haare haben seit Monaten keinen Friseur gesehen. Gefühlt auch keine Bürste.

Als ich am Spiegel vorbei husche merke ich; ich befinde mich in meiner persönlichen Nebensaison. Wenn man nicht ganz so frisch und rausgeputzt aussieht, weil man so viel alleine ist.

Da stehe ich also mit dem Baby auf dem Arm vorm Fenster, schaue in den Garten und frage mich; ist jemand für mich da, auch in meiner Nebensaison? Selbst wenn es gerade nicht wirklich gut läuft und ich wirklich nicht die beste Version von mir selbst bin?

Da bricht etwas Sonne durch die Wolkendecke in den Garten, durchs Fenster und in mein Gesicht.

Jetzt weiß ich, einer ist da und dem ist es egal, in welcher Saison ich gerade bin.

Anna Schierz